

f) Reisen von Tongking und Cambodja nach dem Südwestlichen China. — Die Bestrebungen Frankreichs, seinen Besitz und seinen Handelsverkehr von den Küsten Indo-China's nach dem Innern auszudehnen, haben zur Ausführung einer Anzahl bedeutsamer Expeditionen geführt. Denkwürdig in der Geschichte ist vor allen die erste derselben, welche unter der Leitung des Freigattenskapitains DOUDART DE LAGRÉE und des Leutnants zur See FRANCIS GARNIER mit einem grösseren Personal, darunter auch zwei Naturforschern, im Jahre 1866 von *Saigon* angetreten wurde<sup>1)</sup> und 1868 in *Shanghai* endete. Die Benutzbarkeit des *Mekong* sollte erprobt und das Land zwischen ihm und dem *Yangtssz* erkundet werden. Das von GARNIER herausgegebene glänzende Werk<sup>2)</sup> gibt wichtige Ergebnisse und anschauliche Bilder. Zum ersten Mal gelangte genauere Kunde über Yünnan nach Europa. LAGRÉE sprach vermutungsweise dem *Songka*, dessen Oberlauf die Expedition überschritt, Bedeutung für den Verkehr zu. Aber der eigentliche Entdecker der praktischen Wichtigkeit des Stromes ist JEAN DUPUIS, welcher [wie schon oben (S. 26) erwähnt wurde] die chinesischen Behörden von Yünnan mit europäischen Feuerwaffen zum Kampf gegen die mohamedanischen Rebellen versah und einen zweckmässigen Weg für ihre Einfuhr suchte. Er gab dann, gleichzeitig mit GARNIER, die Anregung zur Besitznahme von Tongking durch Frankreich.<sup>3)</sup> In langen Kämpfen hat diese Besitznahme sich vollzogen. Die Erforschung des Landes begann schon während dieser Zeit.

*Quer durch Chryse*, Leipzig 1884, 2 Bände. — Derselbe in *Proc. R. Geogr. Soc.*, 1882, S. 713—730, [760—765] und *Supplementary Papers R. Geogr. Soc.*, vol. II, [1887, der gesamte Band] 1889, S. 1—40. — [COLQUHOUN hatte in der Wahl des Ausgangspunktes seiner Reise bereits 1879 einen Vorläufer in W. MESNY gehabt, der 1877 GILL auf seiner Reise von *Tshöng-tu-fu* bis *Bhamo* begleitet hatte und später in chinesische Staatsdienste getreten war. MESNY fuhr am 9. März 1879 von *Canton* den *Hsi-kiang* bis *Wu-tshang* hinauf, dann den *Kwéi-kiang* 21 Tage aufwärts bis oberhalb *Ping-lo-fu*, und erreichte am 23. Juni *Kwéi-lin-fu* durch einen Umweg über den oberen *J-kiang* (von ihm als *Péi-sha-kiang* bezeichnet), wobei eine flache Wasserscheide durch 23 Schleusen überwunden wurde. Dann ging er wieder den *J-kiang* hinab bis zur Mündung in den *Lung-kiang*, diesen über *Liu-tshóu-fu* hinauf bis zur Gabelung bei *Liu-tshöng-hsién*, und dann den von Norden kommenden Arm (*Liu-kiang*, hier *Yung-hö* genannt) aufwärts bis zur äussersten Schiffahrtsgrenze, die bei *San-kio* (*Li-miau-tshóu*) erreicht wurde. Von dort führte ein Landweg nach *Kwéi-yang-fu*. Ueber diese Reise, deren Route damals durchweg neu war, erschien leider nur eine kurze Mittheilung (*Proceed. R. Geogr. Soc.*, n. ser, II, 1880, S. 651 f.), worin übrigens bereits der Plan einer Eisenbahn von *Yung-hsién* über *Li-po*, *Tu-shan*, *Ting-fan-tshóu* nach *Kwéi-yang-fu* erörtert wird.]

<sup>1)</sup> [Der Antritt der Reise erfolgte bereits am 5. Juni 1865.]

<sup>2)</sup> F. GARNIER, *Voyage d'exploration en Indo-Chine*, Paris 1873, zwei Bände und Atlas.

<sup>3)</sup> VON RICHTHOFEN: *Letter on the provinces of Chili, Shansi usw.*, Shanghai (1872) S. 78 f. [Neudruck 1900, S. 129 f.] und *Verhandl. Ges. Erdk. Berlin* I (1873—74), S. 58—67. — DUPUIS hat erst spät in wissenschaftlichen Zeitschriften die Ergebnisse seiner beiden, 1871 und 1873 ausgeführten Reisen von *Yün-nan-fu* nach dem *Songka*, schliesslich bis zu dessen Mündung, niedergelegt; zuerst in dem Aufsatz *Voyage au Yün-nán* (*Bulletin Soc. Géogr. Paris* [ser. 6, vol. XIV] 1877, S. 1—57, 151—185); dann in einer grösseren Ausarbeitung *L'ouverture du Fleuve Rouge, journal de voyage, Mémoires Soc. Académ. Indo-Chinoise, Paris, vol. I.* 1879; ebenda auch im Sonderabdruck. Ueber die Priorität der Entdeckung s. insbesondere DUTREUIL DE RHINS in *Bulletin Soc. Géogr. Paris, sér. 6, XIX* (1880), S. 331—341, und DUPUIS, ebenda, S. 556—569.